

Glänzende Darbietung

Der rumänische Pianist Eduard Stan ehrt seinen Landsmann Dinu Lipatti zum 100. Geburtstag mit einem beeindruckenden Konzert.

Von Hans Christoph Schröter

Minden (mt). Die ersten MiMiKo-Klavierstage sind noch bis Sonntag. Gleich zwei Dinge inspirierten den Klavierabend zum Auftakt: Einmal das Motto der Konzertreihe „Im Volkston“ und zum zweiten der 100-jährige Geburtstag des genialen rumänischen Pianisten Dinu Lipatti, der viel zu früh mit 33 Jahren starb.

Und da war es ein guter Einfall, den rumänischen Pianisten Eduard Stan dieses Konzert gestalten lassen, der Werke spielte, die zu Dinu Lipattis Repertoire gehörten.

Geheimnisvolles, Nachdenkliches und Stürmisches war in Brahms berühmten Intermezzi op.118 zu hören. Ein Muster an Zartheit erklang in Intermezzo A-Dur; kantig begann die Ballade in Moll, klanglich fein abgestimmt dagegen der ruhige Teil; meditativ und in Sinnen versunken war das letzte Intermezzo zu hören. Nach dem lang ausklingenden letzten Ton wagte erst keiner, Beifall zu spenden.

Hohe Anschlagkultur,
große Virtuosität

Dinu Lipatti trat auch als Komponist hervor. Von ihm stand zunächst eine Sonatine für die linke Hand auf dem Programm. Bei „Sonatine“ denkt man an Kuhlau und andere Komponisten, die leichtere Stücke verfassten. Doch diese Sonatine war nur formal klein, technisch gesehen, hatte sie es aber in sich. Toccata-ähnlich eilte der erste Satz dahin, getragen der zweite und mit Humor gewürzt der dritte. Die ganze Klaviatur wurde ausgenutzt und ließ eine zweite Hand vollkommen vergessen. Es war eine glänzende Darbietung dieses selten zu hörenden Stückes.

Zwei wundervolle Mazurken oder besser Mazurkenfantasien, op. 59,3 und op 50, spielte Eduard Stan zugleich voll Schwung und Kraft und in den gegensätzlichen Teilen mit großen Einfühlungsvermögen und Zartheit. Diese Verbindung dieser beiden Elemente kamen auch in



Der rumänische Pianist Eduard Stan.

Foto: Schröter

der herrlichen Barcarolle desselben Komponisten zum Tragen. In allen Stücken hob er Nebenstimmen genau artikuliert heraus und machte damit auch die meisterliche Kontrapunkttechnik Chopins deutlich.

Zwei Nocturnos folgten, wieder hießen die Komponisten Lipatti und Chopin, ehe dann zum Abschluss die hochvirtuose Klaviersuite op. 10 von Eduard Stans Landsmann George Enescu folgte. Hier

konnte der Solist neben seiner hohen Anschlagkultur seine große Virtuosität zeigen. Als Zugabe erklang noch eine ruhige Bachbearbeitung, die Lipatti herausgegeben hatte.

■ Weitere Termine sind: am heutigen Samstag, 1. Juli, 16 Uhr: Märchenkonzert für große und kleine Leute, Sonntag, 2. Juli, 11.15 Uhr: Junge Talente aus der Region